



## Vor- und Zwischenberichte

### Sparkasse Mittelthüringen

**Kundenkredite um 4,9% gestiegen – Kundeneinlagen mit einem Anteil von über 83% an der Bilanzsumme – Zinsüberschuss um 2%, Provisionsüberschuss um 5,1% gewachsen – Bewertungsergebnis um 17,8% rückläufig – Eigenkapitalrentabilität bei 23,13%**

Die **Bilanzsumme** der Sparkasse Mittelthüringen stieg im Berichtsjahr 2006 um 0,5% auf 3,574 Mrd. Euro. Auf der Aktivseite der Bilanz nahmen die Kredite an Kunden um 4,9% auf 1,34 Mrd. Euro zu. Ein deutlich größeres Gewicht haben auf der Passivseite mit 2,976 Mrd. Euro die Einlagen gegenüber Kunden, deren Wachstumsrate freilich nur 0,3% ausmachte.

Auf der **Ertragsseite** konnte die Sparkasse Mittelthüringen im Berichtsjahr 2006 ihren Zinsüberschuss um 2% auf 86,45 Mill. Euro steigern. Mit plus 5,1% fiel das Wachstum des ordentlichen Ertrags zwar noch weitaus deutlicher aus, seinem Anteil nach bleibt das Provisionsergebnis mit 24,749 Mill. Euro aber weit hinter dem Zinsergebnis zurück. Unter Berücksichtigung der nahezu konstanten Entwicklung der Verwaltungskosten berichtet die Sparkasse von einem Betriebsergebnis vor Bewertung von 45,523 Mill. Euro (plus 3,2%). Damit ergibt sich angesichts des „geringen Bewertungsbedarfs bei ausfallgefährdeten Krediten“ (Bewertungsergebnis 8,022 nach 9,755 Mill. Euro) ein Betriebsergebnis nach Bewertung von 37,501 Mill. Euro, das sind 9,2% mehr als im Vorjahr. Das erwartete Jahresergebnis (nach Steuern) wird den vorläufigen Zahlen nach um 9,6% auf 5,479 Mill. Euro steigen.

Die **Cost Income Ratio** der Sparkasse Mittelthüringen ging auf 59,2 (59,5)% zurück. Ihre Eigenkapitalrentabilität beziffert die Sparkasse auf 23,13 (18,52)%. Gemessen an der durchschnittlichen Bilanzsumme nennt die Sparkasse für das Bewertungsergebnis 0,22 (0,27)%, als Personalkostenquote unverändert 0,99% und als Sachkostenquote 0,82 (0,83)%.

Im Einzelnen wurden im **Kreditgeschäft** knapp 200 Mill. Euro neue Darlehen und Kredite an Firmenkunden und öffentliche Haushalte vergeben, die nach Angaben der Sparkasse mehrheitlich für Neuinvestitionen der Kreditnehmer, etwa in neue Produktionsanlagen oder Wirtschaftsgüter, verwendet wurden. Auf über 100 Mill. Euro gesteigert werden konnte die Kreditvergabe an private Bauherren. Mit einem Sonderkreditprogramm wurde zudem im Frühjahr 2006 eine gemeinsame Kampagne mit den Kreishandwerksmeistern ins Leben gerufen. Hausbesitzer und Bauherren erhielten dabei einen günstigeren Kreditzins, wenn die Darlehensmittel für einen Auftrag an regionale Handwerksbetriebe verwendet wurden. Einen deutlichen Anstieg meldet die Sparkasse für die Nachfrage nach privaten Konsumentenkrediten, die in 2006 um 24% auf fast 43 Mill. Euro zulegten. In der Summe beziffert die Sparkasse im vergangenen Jahr die Darlehensmittel, die in Unternehmensinvestitionen, private Bauvorhaben oder den Einzelhandel geflossen sind, fast 340 Mill. Euro.

Als Wachstumsträger auf der **Einlagenseite** sieht die Sparkasse nach wie vor das rote Sparkassenbuch. Von der leicht auf 207 434 gestiegenen Anzahl der Girokonten rechnet die Sparkasse 190 554 der Privatkundschaft zu. Im Verbundgeschäft mit den Partnern der Sparkassen-Finanzgruppe berichtet die Sparkasse über eine deutliche Steigerung der Anzahl vermittelter Versicherungsverträge und einen leichten Rückgang der Summe der abgeschlossenen Bausparverträge der LBS, nennt jedoch noch keine genauen Zahlen.

Der Bilanzsumme nach ist die Sparkasse die größte in Thüringen und eine der vier größten in Ostdeutschland. Sie ist in ihrer Region mit sieben Vermögens-Centern, fünf Immobilien-Centern, vier Firmenkunden-Centern sowie in **58 Geschäftsstellen** vertreten. Davon steuern zwei fahrbare Geschäftsstellen 35 kleinere Orte an. Komplettiert wird der Vertrieb durch 25 SB-Geschäftsstellen, 113 Geldautomaten, 118 Kontoauszugsdrucker, 99 Überweisungsterminals, acht kombinierte Ein- und Auszahlungsgeräte und die durchgehend zugängliche Internet-Geschäftsstelle.

Unter den fast schon obligatorischen Angaben zur **Nutzenstiftung** in der Region listet die Sparkasse ein Investitionsvolumen für Baumaßnahmen und Geschäftsausstattung von zirka 5,7 Mill. Euro auf, das „fast ausschließlich an Unternehmen aus dem Geschäftsgebiet“ vergeben wurde. Hinzu komme die Kaufkraft für den Einzelhandel in der Region, der durch die fast 19 Mill. Euro an Nettogehältern der 931 Sparkassenmitarbeiter unterstützt werde sowie voraussichtlich gut 7 Mill. Euro an Körperschafts- und Gewerbeertragssteuer für die Kommunen in der Region. Darüber hinaus seien mehr als 600 Vereine und Institutionen mit insgesamt zirka 1,05 Mill. Euro unterstützt worden. Und die drei Stiftungen der Sparkasse erhielten überdies eine Zustiftung von insgesamt 500 000 Euro, die der Region Mittelthüringen nun dauerhaft zur Verfügung stehen.

### Sparkasse Oberhessen

**Umsetzung der Fusion – Bilanzsumme bei 4,689 Mrd. Euro – Kundeneinlagen von 3,053 Mrd. Euro – Kundenkredite bei 2,904 Mrd. Euro – Eigenkapitalrendite bei 13,2% – Betriebsergebnis bei 1,1% der DBS**

Mit Beschluss der beiden zuständigen Kreistage ist zum 1. Januar 2006 aus der **Fusion** der ehemaligen Sparkassen Wetterau und Vogelsbergkreis die Sparkasse Oberhessen entstanden, die für das Berichtsjahr 2006 erstmals Zahlen vorgelegt hat. 280 Mitarbeiter, so skizziert die Sparkasse das Jahr der Umsetzung der Fusion haben 3 000 Einzelaufgaben bearbeitet, und der Lenkungsausschuss hat 265 Entscheidungen getroffen, von der Vereinheitlichung der Bankleitzahl und der Kontonummern bis hin zur Zusammenführung der dezentralen Unternehmensbereiche.

Entstanden ist eine der 50 größten Sparkassen in Deutschland mit einer **Bilanzsumme** von 4,689 Mrd. Euro per Stichtag 31. Dezember 2006, Kundeneinlagen von 3,053 Mrd. Euro, einem Kundenkreditvolumen von 2,904 Mrd. Euro, 257 853 Kunden, 562 662 Kundenkonten und 1 179 Mitarbeitern, davon 45 Auszubildende. In ihrem Geschäftsgebiet vertreten ist das Institut mit 21 Kompetenz-Zentren von Alsfeld bis Wölfersheim, mit 62 Filialen, vier fahrba-

ren Filialen (für 97 Ortschaften), 96 GAA, 53 Überweisungsterminals, 143 Kontoauszugsdruckern und 14 Ein- und Auszahlautomaten. Zu 61,4% der rund 420 000 Menschen im Geschäftsgebiet besteht demnach eine Kundenverbindung.

Als **Eckdaten der Geschäftsentwicklung** nennt die Sparkasse eine Umsatzsteigerung im Wertpapiergeschäft um 3,5% auf 507 Mill. Euro, ein abgeschlossenes Bausparvolumen von über 120 Mill. Euro, Wachstumsraten von 75% bei der geförderten Altersvorsorge, 58% im Leasing-Geschäft und 45% im Konsumentenkreditgeschäft.

Als Gradmesser für den Erfolg im ersten Geschäftsjahr nach der Fusion will die Sparkasse die Eigenkapitalrentabilität von 13,2% und das Aufwands-Ertrags-Verhältnis von 59,8% verstanden wissen. Das Betriebsergebnis wird mit 52,2 Mill. Euro oder 1,10% der durchschnittlichen Bilanzsumme angegeben.

### Sparkasse Karlsruhe

**Zinsspanne bei 2,28% der DBS – Anstieg des ordentlichen Aufwands – Betriebsergebnis vor Bewertung bei 1,04% der DBS – Bilanzsumme auf 5,2 Mrd. Euro gestiegen – Kundeneinlagen nahezu unverändert – Kooperation mit der Berenberg Bank – 37 948 Kunden-Depots – 182 337 Girokonten**

Dass die Sparkasse Karlsruhe im Berichtsjahr 2006 ihre **Zinsspanne** auf 2,28 (2,17)% der durchschnittlichen Bilanzsumme (DBS) verbessern konnte, führt sie auf die „durchaus geglückte Anlagestrategie“ der eigenen Vermögenspositionen zurück. Der Provisionsüberschuss, die zweitwichtigste Einnahmequelle, nähert sich mit einem Wert von 0,46% der DBS nach eigener Einschätzung mittlerweile dem Durchschnittswert vergleichbarer Sparkassen an. Als Ursache für den Anstieg des ordentlichen Aufwands von 1,69% auf 1,75% der DBS führt die Sparkasse nicht zuletzt die Aufwendungen für die Sanierung des Bestandsgebäudes an. Ende des Jahres 2008 will das Institut bei den Kosten zu vergleichbaren Häusern aufgeschlossen haben. Der Personalaufwand liegt mit rund 59,5 Mill. Euro in etwa auf Vorjahresniveau. Im Jahr 2006 waren 1 427 (1 428) Mitarbeiter beschäftigt.

Das **Betriebsergebnis vor Bewertung** hat mit 1,04 (0,95)% der Durchschnittsbilanzsumme die eigene strategische Zielmarke von 1,0% überschritten. Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich im Berichtsjahr auf 64,17 (62,48)%. Nach Angaben der Bank bewegen sich die Adressausfallrisiken (Kreditausfälle) auf Vorjahresniveau. Im Zinsbuch meldet das Institut gestiegene Bewertungskosten. Nach den direkten Risikokosten, den Kosten für die Vorsorge für allgemeine Bankrisiken, dem neutralen Ergebnis und den Steuern verbleibt ein gesteigener Jahresüberschuss von rund 7,0 Mill. Euro. Dieser soll in voller Höhe den Rücklagen zugeführt werden und das Eigenkapital stärken, das sich somit auf 270,1 Mill. Euro beläuft.

Die **Bilanzsumme** hat sich im vergangenen Jahr um 50,5 Mill. Euro (plus 1,0%) auf 5,2 Mrd. Euro ausgeweitet. Für die Folgejahre plant der Vorstand unverändert einen moderaten Rückgang der Bilanzsumme, da das großvolumige Geschäft mit institutionellen Kunden kein strategisches Geschäftsfeld für die Zukunft darstellen soll. Der Bestand der gesamten Kredite an Nichtbanken stieg im Berichtsjahr um 110 Mill. Euro oder 3,6% auf rund 3,2 Mrd. Euro. Im baden-württembergischen Verbandsgebiet, so wird im Vergleich betont, lag die Steigerungsrate bei plus 2,0%. Um 3,6% (58,6 Mill. Euro) auf 1,680 Mrd. Euro gewachsen ist dabei das Volumen privater Kreditnehmer. Das Geschäft mit den Unternehmenskrediten verzeichnete ein Plus von 45,5 Mill. Euro oder 3,2%. Mit 511,5 (491,6) Mill. Euro an neu zugesagten Krediten wurde das Ergebnis des Vorjahres übertroffen. Dabei fielen die Darlehenszusagen an Unternehmen mit 241,0 Mill. Euro (plus 23,2%) und an Privatpersonen mit 249,2 (minus 13,3%) Mill. Euro nahezu gleich aus. Von den Neubewilligungen flossen 246 Mill. Euro in den privaten Wohnungsbau.

Die **Ersparnisbildung** aus den beiden Komponenten Kundeneinlagen und Wertpapiergeschäft will die Sparkasse im Zuge ihrer marktstrategischen Neupositionierung hin zu einer ganzheitlichen Vermögensdisposition als zentrales Element ihrer Geschäftsausrichtung stärker in den Fokus ihrer Anleger rücken. Im Berichtsjahr haben sich die Einlagen im bilanzwirksamen Bereich um 93,8 Mill. Euro (plus 2,5 %) auf 3,866 Mrd. Euro erhöht. Dabei wiesen die Spareinlagen einen Bestandszuwachs von

26,6 (15,6) Mill. Euro auf. Mit einem Wachstum von 81,2 (57,9) Mill. Euro lagen die Sichteinlagen deutlich über dem Wert des Jahres 2005. Der Bestand an Einlagen privater Kunden hat sich hierbei mit minus 0,3% kaum verändert und mit 2,783 (2,791) Mrd. Euro das Vorjahresniveau knapp gehalten. Demgegenüber hatten die übrigen Anleger (Selbstständige, Unternehmen und öffentliche Haushalte) einen Zuwachs von 10,3% auf 1,083 Mrd. Euro zu verzeichnen.

Im **Wertpapiersparen** verzeichnete die Sparkasse einen Nettoabsatz (Ersparnisbildung) von 89,5 (104,0) Mill. Euro. Die Umsätze im Aktiengeschäft lagen um knapp 35% über dem Vorjahresniveau, wobei die Sparkasse einräumt, dass viele Anleger frühzeitig Gewinne realisiert und dem Aktienmarkt den Rücken gekehrt haben. Fazit der Sparkasse: Trotz enorm gesteigener Umsätze in diesem Anlagesegment haben sich die Bestände zum Jahresende reduziert.

Die Schwergewichte beim Sparen macht die Sparkasse im **Investmentbereich** und in Zertifikaten aus. Sie verweist auf 51,2 Mill. Euro in Investmentanteilen sowie 58,2 Mill. Euro in festverzinslichen Anlagen. Die im Vergleich zum Vorjahr rückläufigen Zuwächse im Investmentbereich (2005: 75,9 Mill. Euro) sieht sie durch die sprunghaft angestiegenen Anlagen in Zertifikaten und festverzinslichen Titeln (plus 138,4 %) mehr als wett gemacht. Der Gesamtumsatz im Wertpapiergeschäft hat nach plus 13,5% oder 67 Mill. Euro 551,6 Mill. Euro erreicht. Als Vergleichswert der baden-württembergischen Sparkassen werden plus 11,6% genannt.

Der Gesamtbestand an Wertpapieren auf den Kundendepots wird zum Jahresende auf 1,268 (1,090) Mrd. Euro beziffert. Das ist ein Zuwachs von 16,3%. Die gesamte Ersparnisbildung aller Kunden wird im Jahr 2006 mit 183,3 (79,8) Mill. Euro veranschlagt, ein Plus von 129,7%. Für das Segment Private Kunden werden als Zuwächse bei der gesamten Ersparnisbildung 80,4 (45,0) Mill. Euro genannt. Die Sparkasse Karlsruhe verwaltete Ende 2006 insgesamt 37 948 **Kunden-Depots**, einschließlich der Depots, die bei der Landesbank sowie bei der Deka in Frankfurt, Luxemburg und in der Schweiz geführt werden. Die Anzahl der Depots erhöhte sich um 607 oder 1,6%.

Die Idee, den Kunden mit hohem liquidem Vermögen eine persönliche und ganzheitliche Beratung und eine individuelle Vermögensverwaltung anzubieten, umfasst auch eine **Kooperation mit der Berenberg Bank** in Hamburg. Aktuell, so meldet die Bank im Rückblick auf das Berichtsjahr, werden 35 neue Mandate mit einem Volumen von über 12 Mill. Euro betreut. Die Zusammenarbeit mit der Berenberg Bank sieht eine klare Arbeitsteilung vor. Während das Portfoliomanagement bei dem Hamburger Privatbankhaus liegt, wird der Kunde weiterhin von der Sparkasse Karlsruhe betreut.

Im **Vermittlungsgeschäft** für die LBS wurde ein Volumen von 114,6 (157,5) Mill. Euro erzielt. Insgesamt 3 203 (4 079) Bausparverträge haben die Kunden abgeschlossen. Das Volumen der neu abgeschlossenen Lebensversicherungen mit der Sparkassen-Versicherung überstieg mit 35,6 Mill. Euro den Wert des Jahres 2005 um 13,4 Mill. Euro. Das Vermittlungsvolumen im Rahmen von Leasingfinanzierungen erhöhte sich um rund 20,0% (plus 2,9 Mill. Euro) auf 17,4 Mill. Euro. Der Nettoabsatz bei den Deka-Fonds lag bei 53,1 (75,9) Mill. Euro. Im Berichtsjahr konnten im Immobiliengeschäft 203 (308) Objekte vermittelt werden. Der Wert lag bei 40,2 (53,2) Mill. Euro.

Mit 182 337 (181 002) **Girokonten** sieht die Sparkasse die Marktdurchdringung weiter erhöht. Insgesamt 40 593 Kunden nutzen das Internet Banking, das sind 4 309 oder 11,9% mehr als im Vorjahr. An den GAAs wurden 4 687 356 Verfügungen vorgenommen (plus 2,5%). Die Zahl der Seitenzugriffe auf die Internetseiten wird im Berichtsjahr auf 14,24 Millionen beziffert.

Die Sparkasse ist mit 60 Filialen, fünf Filialdirektionen, 20 Vermögensberatungen, Firmenkundenberatungen an drei Standorten, Gewerbekundenberatungen an zwei Standorten und im Vermögensmanagement vertreten. Im Berichtsjahr wurden 2,024 Mill. Euro an Vereine, Organisationen und förderungswürdige Projekte weitergeleitet.

#### Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe liegen Prospekte der **Euroforum Verlag GmbH**, Düsseldorf, und der **Management Circle AG**, Eschborn, bei.

## Sparkasse Neuss

**Betriebsergebnis bei 0,96% der DBS – Jahresüberschuss von 11,2 Mill. Euro – Kreditvolumen um 3% ausgeweitet – Integration der Stadtparkasse Kaarst-Büttgen abgeschlossen – Volumen der Kunden-transaktionen im Auslandsgeschäft bei 865 Mill. Euro – 622 000 Kundenkonten**

Das **Betriebsergebnis** der Sparkasse Neuss konnte im Berichtsjahr 2006 auf 60,9 (59) Mill. Euro beziehungsweise 0,96 (0,95)% der Durchschnittsbilanzsumme gesteigert werden. Nach den erforderlichen Bewertungsmaßnahmen bei Krediten und Wertpapieren in Höhe von 25,2 (27,5) Mill. Euro erreichte das Ergebnis bei 35,7 (31,5) Mill. Euro. Der Jahresüberschuss liegt bei 11,2 (10,7) Mill. Euro, der nach Zuführung von 5,8 Mill. Euro in die Sicherheitsrücklage ausgewiesene Bilanzgewinn bei 5,4 (5,2) Mill. Euro.

Für das Geschäftsjahr wurde 2005 ein Betrag in Höhe von 1,4 Mill. Euro an die kommunalen Träger ausgeschüttet. Erwirtschaftet wurde das Ergebnis mit 1 507 Mitarbeitern, darunter 92 Auszubildende. Die **Bilanzsumme** ging um 57 Mill. Euro (0,9%) auf 6,1 Mrd. Euro zurück.

Mit einem Volumen von 4,52 (4,39) Mrd. Euro lag das **Kreditgeschäft** um 3% über dem Vorjahresniveau. Im **Einlagengeschäft** konnte das Volumen auf 3,9 (3,85) Mrd. Euro gesteigert werden. Für das Wertpapiergeschäft meldet die Sparkasse eine Umsatzsteigerung um insgesamt 23%, wobei Investmentfonds plus 41% und Aktien plus 36% erreichten. Demgegenüber ergab sich bei den Umsätzen mit Rententiteln ein Minus von 8%. Als maßgeblichen Grund für die Zuwächse im Kundengeschäft nennt die Sparkasse die mit der Vereinheitlichung der Technik und der Zusammenführung aller Datenbestände im September 2006 abgeschlossene Integration der ehemaligen Stadtparkasse Kaarst-Büttgen.

Im **Auslandsgeschäft** stieg das Volumen aller Kundentransaktionen um gut 31% auf 865 (658) Mill. Euro. Für das Bauspargeschäft nennt die Sparkasse einen Anstieg des vermittelten Gesamtvolumen von 112,6 Mill. Euro im Jahr 2005 um 11,4 auf 124 Mill. Euro. Das Verbundgeschäft mit Lebensversicherungen verzeichnete eine Volumensteigerung von 20 Mill. Euro um

13,5 Mill. Euro auf 33,5 Mill. Euro. Der Vermittlungserfolg im Immobiliengeschäft wird auf 143 Objekte beziffert. Und im Leasinggeschäft konnten Verträge mit einem Volumen von 11,1 (9,7) Mill. Euro abgeschlossen werden.

Das **Vertriebsnetz** der Sparkasse besteht aus 33 Filialen, 21 Geschäftsstellen, 15 Selbstbedienungsstandorten, aus 3 Firmen- und 7 Privatkundencentern, je einem S-Shop in einem Einkaufspark und einem Immobiliencenter sowie den diversen Möglichkeiten des Homebanking. Nach dem Zusammenschluss mit der Stadtparkasse Kaarst-Büttgen stehen ferner 124 Geldausgabeautomaten sowie ergänzend 71 Kontoauszugsdrucker und 91 Multifunktions-terminals zur Verfügung. Insgesamt wurden über die Multifunktions-terminals der Sparkasse im Jahr 2006 mehr als 1,4 Millionen Zahlungen getätigt – dies entspricht einer Steigerung um 20% im Vergleich zum Vorjahr. Zum Jahresende waren 82 000 (70 000) Girokonten für das **Homebanking** freigeschaltet. Die Zahl der Kundenkonten insgesamt wird auf 622 000 beziffert.

Die sieben **Stiftungen** der Sparkasse, die mit einem Gesamtkapital in Höhe von 26,4 Mill. Euro ausgestattet sind, schütteten 1 (0,9) Mill. Euro aus. Zudem erfolgte eine Aufstockung der Stiftungsmittel für die Sparkassenstiftung Kaarst-Büttgen und für die Stiftungen zugunsten des Gebietes der Stadt Neuss um jeweils 4,7 Mill. Euro.

## Sparkasse Vogtland

**Stabile Bilanzsumme bei rund 3 Mrd. Euro – Kundeneinlagen bei 2,2 Mrd. Euro – Cost Income Ratio bei 56,7% – Eigenkapitalrendite bei 14,4%**

Die Sparkasse Vogtland hat Anfang Januar einige Eckdaten des Geschäftsverlaufs 2006 bekannt gegeben. So prognostiziert das Institut eine im Vergleich zum Vorjahr stabile **Bilanzsumme** von rund 3 Mrd. Euro und sieht sich damit dem Volumen nach, an vierter Stelle der sächsischen Sparkassen. Im Jahr 2006 wurden rund 2,2 Mrd. Euro an Kundeneinlagen verwaltet.

Nähere Zahlenangaben macht die Sparkasse auch für das **vermittelte Verbundgeschäft**: Für Deka-Investment-Produkte

wird ein Nettoabsatz von rund 7,5 Mill. Euro gemeldet, das ist der Sparkasse zufolge das zweithöchste Aufkommen unter den sächsischen und das zehnthöchste unter allen ostdeutschen Sparkassen. Mit einer Bausparsumme pro Einwohner von rund 492 Euro sieht sich die Sparkasse im Gebiet der Landesbausparkasse Ost AG an führender Position.

In Zusammenarbeit mit der Sparkassen-Ver sicherung Sachsen wurden rund 3 600 Lebensversicherungen mit einer absoluten Beitragssumme von zirka 56 Mill. Euro abgeschlossen. Die Kreditvergabe an Unternehmen, Privatpersonen und Kommunen wird auf rund 130 Mill. Euro beziffert.

Als **Cost Income Ratio** werden 56,7% genannt (bei einer von der Sachsen-Finanzgruppe für 2006 vorgegebenen Obergrenze von 62%). Die Eigenkapitalrentabilität wird mit 13,4% beziffert. Damit wurde das Mindestziel der Sachsen-Finanzgruppe von 13,3% erfüllt.

### Vereinigte Volksbank AG

**Bilanzsumme von 2,182 Mrd. Euro – Rückgang von 3,7 Mill. Euro im Zinsgeschäft – Risikovorsorge deutlich zurückgeführt – Kundenvermögen um 2,85% gestiegen – Wertpapierbestand der Kunden um 6,6% erhöht – Kreditvolumen plus 1%**

Die Vereinigte Volksbank AG ist eine **genossenschaftlich orientierte Aktiengesellschaft**, die mit drei Regionaldirektionen (Böblingen/Sindelfingen, Schönbuch und Calw/Weil der Stadt) und fünf Hauptstellen in Böblingen, Calw, Schönaich, Sindelfingen und Weil der Stadt sowie mit 45 Filialen und SB-Standorten für rund 106 000 Kunden in Württemberg tätig ist. Entstanden ist das Institut aus ehemals 32 selbstständigen Volksbanken und Raiffeisenbanken. Im Berichtsjahr 2006 verzeichnete die Bank ein Wachstum von knapp 3,8% und erreichte ein Geschäftsvolumen von 2,206 Mrd. Euro und eine Bilanzsumme von 2,182 Mrd. Euro.

Mit Blick auf die **Ertragsrechnung** gibt die Bank nur Tendenzaussagen und geht mit

ihren vorläufigen Zahlen noch nicht systematisch auf die einzelnen GuV-Positionen ein. So wird von einem gegenüber dem Vorjahr um 5 Mill. Euro geringeren Betriebsergebnis berichtet. Im Zinsgeschäft verdiente die Bank 3,7 Mill. Euro weniger als im Vorjahr. Im Bausparvermittlungsgeschäft – hier berichtet die Bank von 2 800 Verträgen mit 106 Mill. Euro Bausparsumme – wurden etwa 100 000 Euro mehr verdient. Die Verwaltungskosten waren (durch Neubauten in Böblingen und in Calw) 1,4 Mill. Euro höher als im Vorjahr. Zur Abdeckung der Risiken mussten etwa 14 Mill. Euro aufgewendet werden, nach bis zu 25 Mill. Euro in früheren Jahren. Davon entfallen nach Angaben der Bank wiederum 9 Mill. Euro auf die Abschreibung von Wertpapieren, deren Kurswert durch den allgemeinen Zinsanstieg zurückgegangen ist. Die Kreditrisiken werden mit 5 Mill. Euro abgedeckt.

Dass der Hauptversammlung am 3. Mai eine höhere **Dividende** zum Beschluss vorgelegt werden soll, begründet die Bank mit einem Körperschaftsteuerguthaben, das das Finanzamt von 2008 an in zehn Jahresraten zurückbezahlen wird. Man wolle davon eine halbe Million Euro den offenen Rücklagen zuweisen und fünf Millionen dem Fonds für allgemeine Bankrisiken.

Das von der Bank betreute **Kundenvermögen** stieg um 2,85% auf 2,745 Mrd. Euro. Bei den Sichteinlagen wird ein Plus von 5% gemeldet, bei den befristeten Vermögensanlagen ein Zuwachs von knapp 16%. Der Wertpapierbestand der Kunden (einschließlich Aktien, Fonds) erhöhte sich um 6,6%, wobei etwa die Hälfte davon auf die Kursentwicklung an der Börse zurückgeführt wird und die andere Hälfte auf das Neugeschäft. Der Umsatz im Wertpapiergeschäft wird mit 391 Mill. Euro beziffert (plus 9%).

Im **Kreditgeschäft** (Volumen: 1,364 Mrd. Euro, plus 1%) habe man nur noch Verträge mit Kreditnehmern abgeschlossen, die eine gute Bonität vorzuweisen hätten. 100 Mill. Euro (plus 6%) sind im privaten Wohnungsbaugeschäft neu vergeben worden, darunter 20 Mill. Euro aus einem Sonderprogramm für Familien. Die Volksbank beschäftigt 539 (525) Mitarbeiter. Ihren Marktanteil beziffert die Vereinigte Volksbank AG heute auf 22% bis 27% Prozent, als Ziel wird ein Drittel des Kundenpotenzials genannt.

### Südwestbank

**Zinsüberschuss um 12,8% zurückgegangen – Provisionsüberschuss um 9% gestiegen – Verwaltungsaufwendungen um 6,3% zurückgeführt – Risikovorsorge fast ein Drittel unter Vorjahresniveau – Eigenkapitalrendite vor Steuern bei 12,9% – Cost Income Ratio bei 72,2%**

Mit der Veräußerung von knapp 90% der von der DZ Bank gehaltenen Anteile an der Südwestbank an die Beteiligungsgesellschaft Santo Holding (Deutschland) GmbH, Stuttgart, ist im Jahre 2004 aus dem ehemals genossenschaftlichen Institut eine **private Bank** geworden, die heute dem Bundesverband deutscher Banken angehört. Sie versteht sich als „unabhängiges Geldinstitut im Südwesten Deutschlands“. Das Filialnetz mit 27 Geschäftsstellen ist über Baden-Württemberg verteilt. Seine Geschäftsschwerpunkte sieht die Südwestbank im Privat- und Geschäftskundensektor, bei mittelständischen Unternehmen sowie im Landwirtschafts- und Agrarbereich.

Im Berichtsjahr 2006 meldet die Bank einen um 23% auf 8,672 Mill. Euro gestiegenen **Jahresüberschuss**. Im Einzelnen ist der Zinsüberschuss um 12,8% auf 57,403 Mill. Euro zurückgegangen und der Provisionsüberschuss wuchs um rund 1,8 Mill. Euro oder 9% auf 22,128 Mill. Euro. Zurückgeführt wird dieser Zuwachs auf die Entwicklung im Wertpapiergeschäft. Mit minus 6,3% auf 59,273 Mill. Euro konnten die Verwaltungsaufwendungen zurückgeführt werden. Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften wurde mit 2,413 (1,059) Mill. Euro mehr als verdoppelt. Und der Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen fiel mit 109 (714) Mill. Euro spürbar niedriger aus als im Vorjahr.

Dass sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um rund 11% auf 15,188 Mill. Euro erhöhte, lag maßgeblich an der um 30,5% auf 7,592 Mill. Euro zurückgeführten **Risikovorsorge**. Erwirtschaftet wurde das Ergebnis mit 569 (594) Mitarbeitern. Als Eigenkapitalrendite vor Steuern nennt die Bank 12,9 (12,5)% und als Cost Income Ratio 72,2 (72,0)%.

Im Firmenkundengeschäft meldet das Institut ein um 16,6% gestiegenes Kreditvolumen. Nachdem bereits 2005 ein Anstieg der **Assets under Management** verzeich-

net werden konnte, wurde im Berichtsjahr das Volumen in diesem Bereich um 23,5% auf 7 Mrd. Euro gesteigert. In der klassischen Vermögensanlage als auch im Fondsgeschäft wurde 2006 ein Plus von rund 20% erreicht.

Ihr **Filialnetz** will die Bank im Sommer um den Standort Karlsruhe erweitern, vier oder fünf weitere sollen folgen: Neben Offenburg, Pforzheim, Villingen-Schwenningen und Heidelberg ist die Bank auf der Suche nach einem geeigneten Standort in der Stuttgarter Innenstadt.

Im Geschäft mit **Vertriebspartnern** konnte bei privaten Krankversicherungen eine Produktionssteigerung von fast 30% für die Süddeutsche Krankenversicherung (SDK) erzielt werden. Das Bauspargeschäft verzeichnet ein Gesamtvolumen von fast 64 Mill. Euro (plus 16,2%). Als neuer Vertriebspartner ist im Versicherungsbereich neben der R+V die Württembergische Versicherung mit im Angebot.

## Deutsche Apotheker- und Ärztebank

**Provisionsüberschuss um 19,3% gestiegen – Zinsüberschuss um 5,8% über Vorjahresniveau – deutliche Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen – Jahresüberschuss bei 113 Mill. Euro – Cost Income Ratio auf 55,8% – 6% Dividende – Bilanzsumme um 11,2% auf knapp 33 Mrd. Euro**

Die Deutsche Apotheker- und Ärztebank, Düsseldorf, beziffert ihr **Teilbetriebsergebnis vor Risikovorsorge** für das Geschäftsjahr 2007 auf 292 Mill. Euro, eine Steigerung um 12,7%. Überproportional fiel mit plus 19,3% die Ausweitung des Provisionsüberschusses auf 142 Mill. Euro aus, die von der Bank auf einen kräftigen Zuwachs im klassischen Wertpapiergeschäft zurückgeführt wird. Anders als bei vielen Verbundinstituten erhöhte sich auch der Zinsüberschuss. 492 Mill. Euro entsprechen einem Plus von 5,8% gegenüber dem Vorjahr. Dass auch der Verwaltungsaufwand um 10,5% auf 358 Mill. Euro so deutlich angestiegen ist, führt die Bank nicht zuletzt auf gesetzlich vorgeschriebene Projekte zurück.

Als Saldo der **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** wird in den vorläufigen, noch nicht testierten Zahlen ein Wert von 82 (54) Mill. Euro genannt (plus 51,9%). Und der Jahresüberschuss nach Steuern wird auf 113 (105) Mill. Euro beziffert. Das ist ein Plus von 7,6%. Für die Cost Income Ratio wird eine Verbesserung um 0,7 Prozentpunkte auf 55,8% gemeldet. Die Bank hat angekündigt, die Bilanzpositionen mit Vorsorgecharakter weiter stärken und eine Dividende von 6% ausschütten zu wollen.

Der Blick auf die Bilanz zeigt eine um 11,2% auf 32,950 Mrd. Euro gestiegene **Bilanzsumme**. Auf der Aktivseite weisen fünf näher bezifferte Positionen allesamt ein Wachstum auf, und zwar die Bankguthaben plus 34,5% auf 2,495 Mrd. Euro, Wertpapiere plus 18,2% auf 7,996 Mrd. Euro, Kundenforderungen plus 5,6% auf 20,662 Mrd. Euro, Anlagen und Beteiligungen plus 17,7% auf 419 Mill. Euro und sonstige Aktiva plus 26,1% auf 1,378 Mrd. Euro. Auf der Passivseite sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 7,5% auf 7,377 Mrd. Euro zurückgeführt worden. Gewachsen sind hingegen die Kundeneinlagen um 7,5% auf 12,346 Mrd. Euro und die verbrieften Verbindlichkeiten um gleich 42% auf 10,188 Mrd. Euro. Eigenkapital und sonstige Passiva beziffert die Bank auf 3,039 Mrd. Euro und nennt nachrichtlich für das haftende Eigenkapital ein Plus von 2,1% auf 2,532 Mrd. Euro.

Die Zahl der Kunden ist nach Angaben der Bank netto um 9 000 auf 298 000 angestiegen. Für 2007 strebt die Bank ein bilanzielles Wachstum im Kreditgeschäft um rund 1,4 Mrd. Euro an. Den Provisionsüberschuss will man weiter steigern, die Cost Income Ratio möglichst unter 56% drücken und die Kernkapitalquote erhöhen.

## Volksbank Göttingen

**Steigerung des Geschäftsvolumens auf 832 Mill. Euro – Bilanzgewinn auf rund 3 Mill. Euro erhöht – Zinsüberschuss um 0,7 Mill. Euro gesunken – Provisionsüberschuss um 0,4 Mill. Euro gestiegen – Betriebsergebnis bei 6,5 Mill. Euro – 49 000 Kunden**

In der **Ertragsrechnung** der Volksbank Göttingen reduzierte sich der Zinsüber-

schuss gegenüber dem Vorjahr um 4,8% auf 14,3 (15,0) Mill. Euro. Dass der Provisionsüberschuss der Volksbank um 6,6% gesteigert werden konnte und mit 5,4 Mill. Euro oder 0,93% der Durchschnittsbilanzsumme (DBS) „einen neuen Spitzenwert“ erreichte, kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Rückgänge beim Zinsüberschuss (minus rund 0,7 Mill. Euro) wie bei vielen anderen Banken und Sparkassen nicht ganz durch die Zuwächse im Provisionsgeschäft (plus 0,4 Mill. Euro) kompensiert werden konnten – zumal im Falle Göttingen auch die Verwaltungsaufwendungen moderat (plus 0,7%) anstiegen.

Das ordentliche **Betriebsergebnis** der Volksbank beläuft sich für 2006 auf 6,5 (6,6) Mill. Euro und erreicht mit 1,13% der DBS einen Wert, den die Bank „nach wie vor über dem Wert vergleichbarer Banken“ ansiedelt. Die Eigenkapitalquote der Volksbank wird für 2006 auf 14,1% beziffert, davon entfallen auf das Kernkapital 10,4%.

Nach den vorläufigen Zahlen stieg das **Geschäftsvolumen** der Bank, einschließlich der Kundenwertpapierdepots, um 1,5% auf rund 832 Mill. Euro. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 0,9% auf 670 Mill. Euro. Beim Kundenkreditvolumen meldet die Volksbank einen Rückgang um 1,5% auf 386 Mill. Euro (einschließlich Bürgschaften). Insgesamt wurden im Berichtsjahr 1 088 Kredite in Höhe von 46 Mill. Euro neu herausgelegt, darin enthalten sind 14 Existenzgründungsdarlehen in Höhe von insgesamt 0,7 Mill. Euro. Die Kundeneinlagen konnten um 0,8% auf 512 Mill. Euro gesteigert werden. Ihr Anteil lag damit bei rund 76% der Bilanzsumme. Der Bestand von Termineinlagen und Inhaberschuldverschreibungen (IHS) konnte um 21,5% beziehungsweise 5,6% zulegen.

Als wichtigen Faktor für die **Zukunftsfähigkeit** will die Volksbank erstens die Kennziffer Bilanzsumme/Manpower verstanden wissen, die sich 2006 auf 4,5 Mill. Euro belief. Zweitens wird auf die „relativ günstige“ Aufwandsrentabilität von 67,2% verwiesen. Die Volksbank hatte per 31. Dezember vergangenen Jahres insgesamt 22 221 Bankteilhaber und führt für über 49 000 Kunden 109 828 Konten und 2 797 Wertpapierdepots. Sie unterhält 23 Geschäftsstellen, beschäftigt 169 Mitarbeiter beziehungsweise 149 Vollzeitkräfte und bildet derzeit 17 Auszubildende zu Bankkaufleuten aus.



## VR Bank Südpfalz

**Jahresüberschuss von 4,5 Mill. Euro – Bilanzsumme bei 1,36 Mrd. Euro – Kundenkredite um 4% über Vorjahresniveau – Kundeneinlagen um 2,6% gestiegen – 82,5 Mill. Euro als Vermittlungsvolumen für die Bausparkasse – „direktbankähnliche Konditionen“ im Preiskampf – freiwillige Zertifizierung durch TÜV-Gutachten**

Mit einem voraussichtlichen **Jahresüberschuss** von zirka 4,5 (4,8) Mill. Euro schloss die VR Bank Südpfalz das Berichtsjahr 2006 ab. Die Bilanzsumme des Instituts beträgt 1,36 Mrd. Euro. Das entspricht einem Wachstum von 2,6%. Die jüngste Statistik des BVR führt die Bank der Bilanzsumme nach auf Platz 70 unter den 1 253 deutschen Genossenschaftsbanken – in Rheinland-Pfalz sieht sie selbst sich als fünftgrößte.

Weitere konkrete Zahlenangaben zur **Ertragslage** hat die Bank noch nicht veröffentlicht. Als Eckwerte für eine „positive Ertragsentwicklung“ werden lediglich „zwar rückläufige aber dennoch gute Zins- und Provisionserträge sowie geringere Aufwendungen für Kreditrisiken“ genannt.

Die **Kredite an Kunden** erhöhten sich um 4% auf rund 959 Mill. Euro. Die Bank registrierte vor allem eine stärkere Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten. Auch die gewerblichen Kredite stiegen mit 2,5% stärker an als im Vorjahr. Die **Kundeneinlagen** erhöhten sich um 2,6% auf 1,052 Mrd. Euro. Gemeinsam mit dem verwalteten Wertpapiervermögen der Kunden wuchsen die Einlagen um rund 3,5%. Flexible Anlageformen wie ein täglich verfügbares Anlagekonto mit einer Verzinsung von 3%, das von den Kunden online oder per Telefon geführt wird, standen nach Angaben der Bank im Mittelpunkt des Interesses.

Im **Vermittlungsgeschäft** verweist die Bank auf ein abgeschlossenes Bausparvolumen von 82,5 Mill. Euro für die Bausparkasse Schwäbisch Hall. Als Produkt für die Altersvorsorge wird die „Uni-Profi-Rente“ der Fondsgesellschaft Union Investment besonders hervorgehoben. Für das laufende Jahr 2007 rechnet die Bank mit einem „soliden Kreditwachstum sowie ansteigenden Kundeneinlagen“. Man geht davon aus, dass die Zinsmarge und Verwaltungskosten

zurückgehen, aber nicht in gleichem Maße. Es wird ein geringerer Jahresüberschuss erwartet, der aber weiterhin über 4 Mill. Euro betragen soll.

Besonders betont hat die Bank im Rückblick auf das Berichtsjahr 2006 die Modernisierung ihrer **virtuellen Filiale**, in der sich die Besucher künftig durch die Aufteilung in drei Kundenbereiche für Privat-, Firmen- und Junge Kunden über Bank, Produkte, Dienstleistungen und Services informieren können. Strukturbedingt sei es für eine Universalbank schwierig, im Preiskampf mit den Direktbanken und einigen Spezialbanken sowohl bei den Einlagen als auch im klassischen Wohnbaufinanzierungsgeschäft mitzuhalten, wird in diesem Zusammenhang betont. Aus diesem Grund hat das Kreditinstitut im Berichtsjahr sechs Filialen mit in unmittelbarer Nähe befindlichen Filialen zusammengelegt. Die Kostenersparungen wurden weitergegeben, so heißt es, indem direktbankähnliche Konditionen angeboten wurden. Dies habe inzwischen dazu geführt, die Abflüsse von Geldern an die Direktbanken zu stoppen.

Durch eine Aufstockung der **Mitarbeiter** im Kunden-Service-Center sieht die Bank ihre Erreichbarkeit und die Servicequalität gesteigert. Unabhängig von den Öffnungszeiten der Filialen sind die Mitarbeiter im Service-Center montags bis freitags durchgehend von 8:00 bis 20:00 Uhr telefonisch erreichbar. Allgemein soll sich die Anzahl von rund 400 Mitarbeitern nicht nennenswert ändern, die Bank will auf umfassende Kundenberatung mit qualifiziertem Personal setzen. Ihre Ausbildungsquote beziffert die Bank mit 10%. Im laufenden Jahr will sie elf jungen Menschen den Start ins Berufsleben ermöglichen.

Freiwillig hat sich das Institut von unabhängigen TÜV-Gutachtern prüfen lassen und eine Zertifizierung für die Bereiche Baufinanzierung und Immobilienvermittlung erhalten.

Im Jahr 2006 wird ein Zuwachs von 1 701 Mitgliedern gemeldet, so dass die Bank nunmehr 40 963 Miteigentümer hat. Die **Mitglieder** sollen wie bisher eine Dividende von 5,6% für die ersten 15 Geschäftsanteile erhalten. Für die weiteren sind 4,2% vorgesehen. Im Berichtsjahr wurden 154 000 Euro Spenden, Sponsoringbeiträge sowie Mittel aus einer Stiftung ausgeschüttet.

## Westerwald Bank

**Jahresüberschuss auf 6,4 Mill. Euro gestiegen – Bilanzsumme bei 1,78 Mrd. Euro – Kundenvolumen um 1,9% über Vorjahresniveau – Kundenforderungen um 0,7% rückläufig – Verstärkung der Vertriebsaktivitäten – 67 000 Mitglieder**

In der **Ertragsrechnung** meldet die Westerwald Bank als Eckdaten für 2006 einen Zinsüberschuss von 46,9 Mill. Euro und einen Provisionsüberschuss von 13,1 Mill. Euro sowie einen nicht zuletzt durch das „deutlich verbesserte Risikoergebnis“ ermöglichten Jahresüberschuss von 6,42 (3,54) Mill. Euro. Der Bilanzgewinn wird auf 4,43 Mill. Euro beziffert. Die Geschäftslage 2006, so berichtet die Bank, wie auch weitere außerordentliche Ergebnisse unter anderem aus der Aktivierung von Körperschaftssteuerguthaben der Jahre 1977 bis 2000 begünstigten die Möglichkeit, eine komplette Ausfinanzierung der Pensionsrückstellungen über ein Rückversicherungsmodell vorzunehmen.

Mit Blick auf die **Bilanzsumme** meldet die Bank ein Wachstum von 1,2% auf 1,78 Mrd. Euro. Im Einlagenbereich verweist sie auf eine Steigerung um 3,7%. Die Gesamteinlagen betragen damit 1,42 Mrd. Euro. Ende 2006 verwaltete das Geldinstitut ein Kundenvolumen von mehr als 3,66 Mrd. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Zuwachs von 1,9%. Die Entwicklung der Kundenforderungen zeigt einen Rückgang von 0,7% auf 1,25 Mrd. Euro. Die Neukreditzusagen haben sich um 40,5 Mill. Euro auf 326,8 Mill. Euro erhöht.

Das **Eigenkapital** der Bank ist eigenen Angaben zufolge um 4,8 Mill. Euro auf über 100 Mill. Euro angewachsen. Darin sind zirka 25 Mill. Euro an Geschäftsguthaben der mehr als 67 454 (ein Plus von 2,9%) Mitglieder berücksichtigt. Die Zahl ihrer Kunden beziffert die Bank auf 150 000. Als Beispiel für die wachsende Frequenz des nicht stationären Vertriebs verweist die Bank auf die Inanspruchnahme des **Telefonbankings**. 250 000 Mal klingelte demnach im abgelaufenen Jahr das Telefon im Kunden-Service-Center der Bank, das sind bis zu 1 700 Anrufe am Tag. Innerhalb von 20 Sekunden, so das erklärte Ziel, soll der Anruf von einem der 24 Gesprächspartner angenommen und direkt und verbindlich bearbeitet werden.